



Sitzung vom

3. März 2026

Mitgeteilt den

4. März 2026

Protokoll Nr.

156/2026

Richtplanung Graubünden, Region Moesa

Anpassung regionaler Richtplan, Teil Einleitung, Raumkonzept und Siedlung

Anpassung kantonaler Richtplan, Siedlungsgebiet und Bauzonen (Kap. 5.2)

- Festsetzung Siedlungsgebiet Region Moesa

- Präzisierung Standortprofile Arbeitsgebiete Region Moesa

Beschlussfassung / Genehmigung

1. Ausgangslage

Am 3. März 2013 hat das Schweizer Volk eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700) angenommen. Diese erste Etappe der Gesetzesrevision (RPG1) sowie die dazugehörige Anpassung der Raumplanungsverordnung (RPV; SR 700.1) traten in der Folge am 1. Mai 2014 in Kraft. RPG1 zielt hauptsächlich darauf ab, die Ausweitung der Bauzonen in das Kulturland einzudämmen und die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken. Hierfür enthält das revidierte Bundesrecht klare Vorgaben an die kantonale Richtplanung, präzisiert die Anforderungen an die Ausscheidung neuer Bauzonen, fordert Bestimmungen zur Bekämpfung der Bau-landhortung und schreibt eine Mindestregelung zum Mehrwertausgleich vor. Dies löste in den Kantonen sowohl auf richtplanerischer als auch auf gesetzgeberischer Ebene einen Handlungsbedarf aus.

Auf richtplanerischer Ebene hat die Regierung am 20. März 2018 den kantonalen Richtplan im Bereich Siedlung (KRIP-S) angepasst (Protokoll Nr. 217/2018). Der Bundesrat genehmigte diesen am 10. April 2019. Aufgrund der Aufträge für den Kanton im Genehmigungsentscheid des Bundes wurde eine Anpassung des KRIP-S am 21. Dezember 2021 beschlossen (Protokoll Nr. 1106/2021) und vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) am 4. Oktober 2022 genehmigt.

Gemäss der Konzeption von RPG1 kommt dem KRIP-S als strategisches Instrument zur Steuerung der Raum- und Siedlungsentwicklung eine grosse Bedeutung zu. Demnach sind die Kantone unter anderem angehalten, in ihren Richtplänen die Ausdehnung und die Verteilung ihres Siedlungsgebiets festzulegen. Erweiterungen des Siedlungsgebiets sind dabei gemäss Art. 8a Abs. 1 RPG regional abzustimmen. Mit der Festlegung des Siedlungsgebiets im kantonalen Richtplan und den dazugehörigen Kriterien für Siedlungsgebietserweiterungen soll die Entwicklung der Siedlungsfläche im Kanton gezielt gesteuert und die Zielsetzung einer Entwicklung nach innen verstärkt eingefordert werden.

Der Kanton Graubünden hat im KRIP-S u. a. seine Raumentwicklungsstrategie (Raumkonzept Graubünden) definiert und das Siedlungsgebiet im Koordinationsstand Zwischenergebnis festgelegt. Gemäss den Handlungsanweisungen legen die Regionen ihr Siedlungsgebiet und allfällige Siedlungserweiterungsgebiete erstmalig im regionalen Richtplan fest. Die Festsetzung des Siedlungsgebiets erfolgt im koordinierten Verfahren mit dem kantonalen Richtplan.

2. Richtplaninhalt

Die Region Moesa hat auf Basis des Raumkonzepts Graubünden und der Bestimmungen des KRIP-S den Regionalen Richtplan, Teil Siedlung (RRIP-S), erarbeitet. Damit werden die Vorgaben des KRIP-S konkretisiert und auf die Bedürfnisse der Region abgestimmt. Der RRIP-S regelt jene raumwirksamen Tätigkeiten, die eine überkommunale Koordination erfordern, um eine haushälterische Bodennutzung und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Hauptbestandteil bildet dabei – in Koordination mit der Anpassung des KRIP-S – die definitive Festlegung des Siedlungsgebiets, die Präzisierung der Standortprofile der Arbeitsgebiete sowie die Verortung von öffentlichen Einrichtungen mit überkommunaler Ausstrahlung in der Region Moesa. Das «Progetto territoriale regionale della Regione Moesa (PTR Moesa)» bietet eine Gesamtschau der gewünschten territorialen Entwicklung für die kommenden 20 bis 25 Jahre und bildet die konzeptionelle Grundlage des Regionalen Richtplans. Es wurde am 17. Dezember 2020 von der Präsidentenkonferenz verabschiedet. Die Kernpunkte daraus werden im Regionalen Richtplan im Kapitel «Progetto territoriale regionale» konkretisiert und behördenverbindlich festgelegt.

Im Zuge der Umsetzung von RPG1 hat die Region als übergeordnetes Kapitel für die regionale Richtplanung ein einleitendes Richtplankapitel «Introduzione» in Anlehnung an das erste Kapitel des KRIP-S erarbeitet. Das Kapitel legt die Grundlage für ein umfassendes Verständnis der nachfolgenden Kapitel und bietet einen Überblick über die Inhalte und Begrifflichkeiten der Richtplanung auf Stufe Region. Das Hauptkapitel «Insediamento» gliedert sich in sechs Themenbereiche: «Struttura dei centri» (Kap. I.1), «Area insediativa» (Kap. I.2), «Aree da sviluppare verso l'interno» (Kap. I.3), «Aree con destinazione lavorativa» (Kap. I.4), «Aree con destinazione commerciale» (Kap. I.5) sowie «Aree per edifici e impianti pubblici» (Kap. I.6). In den Zielen und Leitsätzen werden die grundlegenden konzeptionellen Ausrichtungen der räumlichen Entwicklung formuliert. Die Handlungsanweisungen enthalten die zur Umsetzung der Ziele und Leitsätze erforderlichen Massnahmen und regeln die entsprechenden Zuständigkeiten. Ergänzend werden objektspezifische Festlegungen vorgenommen. Die raumrelevanten Inhalte werden in der Richtplankarte räumlich verortet.

Da es sich sowohl bei der Festlegung des Siedlungsgebiets als auch bei der Konkretisierung der Arbeitsgebiete sowie weiterer raumrelevanter Themen um eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Region handelt, erfolgt parallel zum Regionalen Richtplan auch eine Anpassung des KRIP-S im Bereich Siedlung. Im gemeinsamen erläuternden Bericht werden jene Richtplananpassungen aufgezeigt und erläutert, welche sowohl den Kantonalen als auch den Regionalen Richtplan betreffen.

Der vorliegende Regionale Richtplan legt für die Region Moesa erstmals das Kapitel «Insediamento» fest. Er definiert die entsprechenden raumplanerischen Festlegungen neu und führt sie im Einklang mit den kantonalen Vorgaben sowie den regionalen konzeptionellen Grundlagen ein.

3. Dokumente

Die Genehmigungsdokumente des Regionalen Richtplans Moesa, beschlossen durch die «Conferenza dei Sindaci» der Region Moesa am 26. Juni 2025, umfassen:

- Objektliste Regionaler Richtplan, Kapitel «Introduzione»
- Regionaler Richtplan, Kapitel «Progetto territoriale regionale»
- Regionaler Richtplan, Kapitel «Insediamento» mit Objektlisten
- Regionaler Richtplan, Teil Siedlung, Richtplankarte 1:50 000 / 1:10 000

- Beilagen:
 - Bericht zur öffentlichen Mitwirkungsaufgabe («Rapporto sull'esposizione pubblica»), dat. 26. Juni 2025
 - Bericht zur Konsultation der kantonalen Dienststellen («Rapporto sulla consultazione degli uffici cantonali»), dat. 26. Juni 2025
 - Auswertung der Vorprüfung von Kanton und Bund sowie der Gemeindekonsultation («Analisi dell'esame preliminare cantonale (18. September 2024), federale (18. Oktober 2024) e della consultazione presso i comuni (inizio 2024)») dat. 20. November 2024

Die Beschlussvorlage zur Anpassung des Kantonalen Richtplans beinhaltet:

- Kantonale Richtplankarte 1:50 000 / 1:10 000
- Richtplantext, Objektliste Kapitel 5.2.1 und Objektliste Kapitel 5.2.3

Der gemeinsame erläuternde Bericht «Rapporto esplicativo dell'adeguamento della pianificazione direttrice nell'ambito area insediativa e zone edificabili» vom 26. Juni 2025 ist Bestandteil des kantonalen und des regionalen Richtplans und erfüllt Art. 7 RPV.

4. Verfahren

Im Kanton Graubünden ist die Richtplanung als Verbundaufgabe zwischen dem Kanton und den Regionen organisiert. Wichtige Aufgaben, wie vorliegend die örtliche Festlegung des Siedlungsgebiets oder der Arbeitsgebiete, sind den Regionen übertragen. Solche Vorhaben bedürfen eines Eintrags im kantonalen und regionalen Richtplan und werden darum in einem gemeinsamen Verfahren abgewickelt sowie aufgelegt. Alle behördenverbindlichen Anpassungen des kantonalen Richtplans sind dem Bund zur Genehmigung zu unterbreiten.

Das Verfahren für die Anpassung des kantonalen Richtplans richtet sich nach Art. 10 RPV. Die Genehmigung des kantonalen Richtplans erfolgt gestützt auf Art. 11 RPV durch den Bundesrat oder das UVEK.

Das Verfahren zur regionalen Richtplanung richtet sich nach dem Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden (KRG; BR 801.100) und der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO; BR 801.110) sowie nach den Bestimmungen der Region. Der regionale Richtplan wird von der Präsidentenkonferenz der Region beschlossen und von der Regierung genehmigt.

Die Präsidentenkonferenz («Conferenza dei Sindaci») der Region Moesa hat den RRIP-S an der Sitzung vom 26. Juni 2025 beschlossen und am 7. Juli 2025 der Regierung zur Genehmigung eingereicht. Ebenfalls liegt die auf den RRIP-S abgestimmte Anpassung des KRIP-S der Region Moesa zur Beschlussfassung vor.

5. Formelles

Der RRIP-S stützt sich auf die Zielsetzungen und Leitsätze des Kantonalen Richtplans. Die Anpassung des KRIP-S erfolgt im Rahmen der Verbundaufgabe der Richtplanung Graubünden sowohl inhaltlich wie auch verfahrensmässig koordiniert.

Die Region Moesa hat die Arbeiten zur Erarbeitung des Entwurfs des Regionalen Richtplans, Teil Siedlung (RRIP-S), im Herbst 2022 aufgenommen. Parallel dazu wurde der Entwurf der koordinierten Anpassung des Kantonalen Richtplans im Bereich Siedlung für die Region Moesa erarbeitet.

Die verwaltungsinterne Vernehmlassung zur kantonalen Vorprüfung startete am 21. September 2023. Gleichzeitig wurden die Nachbarregionen konsultiert; die Anhörung der Gemeinden erfolgte Anfang 2024 durch die Region. Der Entwurf der Anpassung des KRIP-S wurde am 11. Oktober 2023 dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE-CH) zur Vorprüfung vorgelegt.

Der kantonale Vorprüfungsbericht wurde am 18. September 2024 der Region zugestellt. Am 18. Oktober 2024 übermittelte das ARE-CH dem Amt für Raumentwicklung (ARE-GR) den Prüfbericht des Bundes. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der beiden Berichte wurde die Richtplanung gemeinsam mit der Region Moesa, dem beauftragten Planungsbüro und dem ARE-GR besprochen und bereinigt.

Die Region hat anschliessend die Richtplanung überarbeitet und sämtliche Bemerkungen und Hinweise aus dem kantonalen Vorprüfungsbericht nachvollziehbar dokumentiert und begründet. Ebenfalls liegt die Behandlung der Hinweise und Aufträge aus dem Prüfbericht des Bundes vor.

Die öffentliche Mitwirkungsaufgabe zur Anpassung der Kantonalen und Regionalen Richtplanung erfolgte koordiniert im Zeitraum vom 24. Januar 2025 bis zum 24. Februar 2025. Innerhalb der gesetzten Frist gingen mehrere Stellungnahmen ein. Diese wurden eingehend geprüft und einzeln behandelt. Sie sind im Bericht «Rapporto sull'esposizione pubblica» dokumentiert und werden nach der Beschlussfassung durch die Regierung als Bestandteil der Richtplandokumente öffentlich einsehbar gemacht. Die entsprechenden Anforderungen gemäss Art. 4 RPG sind erfüllt.

Die kantonalen Fachstellen wurden im Rahmen der Vorprüfung, der öffentlichen Mitwirkung sowie des Genehmigungsverfahrens einbezogen. Die eingegangenen Stellungnahmen und Hinweise sind bei der Schlussbereinigung der Richtplandokumente weitgehend eingeflossen.

In formeller Hinsicht sind somit die Voraussetzungen für die Genehmigung des regionalen Richtplans und für den Beschluss zur Anpassung des kantonalen Richtplans gegeben.

6. Materielles

Die Region Moesa hat mit dem vorliegenden Regionalen Richtplan die Themen Raumordnungspolitik und Siedlung – in Koordination mit der Anpassung des KRIP-S Region Moesa – überarbeitet. Sie kommt damit dem Auftrag aus dem KRIP-S nach, wonach die Regionen in ihren Richtplänen (Karte und Text) unter anderem das Siedlungsgebiet und die Siedlungserweiterungsgebiete festzulegen und die Arbeitsgebiete – sofern erforderlich – zu präzisieren haben.

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Genehmigungsverfahren wurden in den Stellungnahmen der kantonalen Ämter und Fachstellen sowie des Bundes verschiedene Bemerkungen und Hinweise angebracht, die mehrheitlich die der Richtplanung nachgelagerten Verfahren betreffen und darin stufengerecht zu berücksichtigen sind. Es

ist entsprechend darauf hinzuweisen, dass – trotz der Genehmigung der festgesetzten Siedlungsgebietserweiterung im Richtplan – vorgesehene Einzonungen auf Ebene der Nutzungsplanung weiterer Abklärungen bedürfen und im Einzelfall nicht in der vorgesehenen Form umsetzbar sein können. Dabei sind insbesondere die einschlägigen Vorgaben der Umwelt-, Gewässerschutz- sowie Natur- und Heimatschutzgesetzgebung zu erfüllen.

6.1 Raumordnungspolitik / Raumkonzept

Im Kapitel «Progetto territoriale regionale» (PTR) wird die angestrebte Entwicklung der Region im Bereich Siedlung innerhalb eines Planungs- und Umsetzungshorizonts von 20 bis 25 Jahren nachvollziehbar aufgezeigt und das PTR der Region Moesa behördenverbindlich verankert. Das PTR bildet den konzeptionellen Überbau des Regionalen Richtplans. Die dargelegten konzeptionellen und strategischen Stossrichtungen sind zweckmässig und konkretisieren die kantonale Raumordnungspolitik auf regionaler Ebene.

Die Region Moesa weist ausgeprägte funktionale Beziehungen zur Agglomeration Bellinzona und zum Kanton Tessin («Città Ticino») auf, deren Erreichbarkeit ausgezeichnet ist. Die raumordnungspolitischen Ziele richten sich auf eine differenzierte räumliche Entwicklung. Strategische Zielsetzungen sind die Konsolidierung von Roveredo und Grono als gemeinsames Regionalzentrum, die Stärkung von Mesocco als Versorgungsstandort für die Alta Mesolcina sowie die Aufwertung von San Bernardino als touristische Destination. Zudem wird der Siedlungsentwicklung nach innen eine hohe Bedeutung beigemessen und in der Bassa Mesolcina die Sicherstellung von Gebieten für hochqualifizierte Arbeitsplätze – etwa in San Vittore – angestrebt.

Zur Sicherstellung des Planungshorizonts von 25 Jahren richtet die Region Moesa ihre Bevölkerungs- und Beschäftigtenziele für den Planungszeitraum bis 2050 aus. Basierend auf dem Hochszenario der Bevölkerungsperspektive 2022–2050 rechnet die Region mit einem Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung um rund 1600 Personen auf insgesamt circa 10 700 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Beschäftigtenzahl (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ) soll im gleichen Zeitraum um rund 700 VZÄ auf etwa 4000 steigen. Für die Region Moesa ist die Prognose 2016–2040, welche als

Grundlage des Kantonalen Richtplans gilt, mit jener von 2022–2050 weitgehend konsistent. Die Annahmen liegen damit – ausgerichtet auf den Horizont 2050 – innerhalb des der Region zustehenden Planungsspielraums und bilden eine zentrale Grundlage für die Bestimmung der erforderlichen Grösse des Siedlungsgebiets. Es bleibt allerdings an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass für die konkrete Berechnung des künftigen Bauzonenbedarfs im Rahmen von Ortsplanungsrevisionen gemäss Art. 15 RPG auf die jeweils aktuellen Grundlagen zur Bevölkerungsentwicklung abzustellen ist.

6.2 Siedlung

6.2.1 Siedlungs- und Zentrenstruktur

Die Zentrenstruktur der Region Moesa dient der Sicherung der Grundversorgung und der Stärkung funktionaler Schwerpunkte. Roveredo übernimmt als Hauptzentrum die regionalen Versorgungsfunktionen; Grono und Lostallo nehmen ergänzende Aufgaben wahr. Gemeinden ohne eigene Zentrumsfunktion gewährleisten eine gute Anbindung an das nächstgelegene Zentrum. Ziel ist die langfristige Sicherstellung der regionalen Versorgung und die Vermeidung einer Verlagerung von Zentrumsnutzungen aus den Ortskernen.

6.2.2 Siedlungsentwicklung nach innen und Verkehrsabstimmung

Die Region Moesa gibt die Grundsätze zur Siedlungsentwicklung nach innen in ihren Zielen und Leitsätzen vor. Demnach sind bestehende Bauzonenreserven prioritär zu nutzen; Verdichtungspotenziale bestehen insbesondere in Roveredo, Grono und Lostallo sowie entlang der ÖV-Achse. Neue Nutzungen sollen sich auf gut erschlossene Standorte konzentrieren und mit dem öffentlichen Verkehr koordiniert werden. Die von Kanton und Bund angeregte Ergänzung eines spezifischen Ziels zum Ortsbildschutz wurde von der Region auf die Zuständigkeit der Gemeinden verwiesen. Der Schutz der Ortsbilder und der charakteristischen Landschaftsstruktur ist zentral und bei der Innenentwicklung zu berücksichtigen und umzusetzen.

6.2.3 Siedlungsgebiet und Bauzonen

Das Kapitel Siedlungsgebiet und Bauzonen legt auf Richtplanebene die Grundsätze für die räumliche Entwicklung in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und öffentliche

Nutzungen in der Region Moesa fest und enthält Ziele, Leitsätze sowie Handlungsanweisungen zu den Wohn-, Misch- und Zentrumszonen, den Arbeitsgebieten sowie den Flächen für öffentliche Gebäude und Anlagen und Einkaufsnutzungen. Zentraler Bestandteil bildet die Festsetzung des Siedlungsgebiets in seiner Lage und Grösse. Dieses umfasst das bestehende, im KRIP-S im Koordinationsstand «Zwischenergebnis» ausgeschiedene Siedlungsgebiet sowie diejenigen Erweiterungsflächen, die aufgrund der funktionalen und räumlichen Entwicklung als erforderlich beurteilt wurden und den regionalen Bedarf bis etwa 2050 abdecken. Das festgelegte Siedlungsgebiet bildet den langfristigen konzeptionellen Rahmen für die bedarfsgerechte Ausscheidung der Bauzonen auf Stufe Nutzungsplanung.

Die Grösse und Abgrenzung des Siedlungsgebiets basieren auf der Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, der Nutzung bestehender Bauzonen sowie auf den Kriterien Dichte, Erschliessungsqualität und Landschaftsverträglichkeit. Erweiterungen wurden nur dort vorgenommen, wo eine funktionale Notwendigkeit besteht, die Erschliessung gesichert ist und die regionale Siedlungsstrategie dies zulässt. Die Gemeinden haben die festgelegten langfristigen Siedlungsgrenzen in ihren Ortsplanungen zu übernehmen und Überdimensionierungen der Bauzonen zu bereinigen.

Bei der Festlegung des Siedlungsgebiets sind neben den quantitativen auch qualitative Überlegungen wichtig, indem bestimmte Ortsansichten oder landschaftliche Strukturen aufgrund ihrer Qualitäten langfristig freigehalten werden sollen. Die im Richtplan festgelegten dauerhaft stabilen Siedlungsgrenzen bilden die Grundlage für eine langfristig nachhaltige Entwicklung der Region Moesa und werden stufengerecht umgesetzt.

Im Rahmen der Vorprüfung wurden verschiedene Hinweise zur Berücksichtigung der Lärmschutzvorgaben angebracht. Die Region hat festgehalten, dass die detaillierten Abklärungen zur Lärmbelastung in den vorgesehenen Erweiterungsgebieten stufengerecht im Rahmen der Nutzungsplanung vorzunehmen sind. Bei der Erweiterung des Arbeitsgebietes San Vittore sind vertiefte Abklärungen zur Beanspruchung von Fruchtfolgeflächen (FFF, «SAC») erforderlich. Fruchtfolgeflächen können gemäss Art. 30 Abs. 1^{bis} RPV nur dann beansprucht werden, wenn ein aus Sicht des Kantons wichtiges Ziel nur unter Beanspruchung von FFF sinnvoll erreicht werden kann und

sichergestellt wird, dass die beanspruchten Flächen nach dem Stand der Erkenntnisse optimal genutzt werden. Dies ist im Rahmen einer künftigen Festsetzung des Standortes zu berücksichtigen.

Mit der Festsetzung des Siedlungsgebiets erfolgt die überörtliche Abstimmung der Siedlungsentwicklung in der Region Moesa gemäss Art. 8a Abs. 1 RPG. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich das im Richtplan festgelegte Siedlungsgebiet vom effektiven Bauzonenbedarf unterscheiden kann, welcher sich auf die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre bezieht. Künftige Einzonungen auf Stufe Nutzungsplanung unterliegen den Vorgaben des RPG und des KRIP-S. Die im Richtplan festgelegten Siedlungsbietserweiterungen stellen in diesem Sinne kein Präjudiz für spätere Einzonungen dar.

6.2.4 Arbeitsgebiete

Standortprofile

Die Region Moesa präzisiert das Standortprofil des Arbeitsgebietes San Vittore von kantonaler Bedeutung und ergänzt dieses mit einer Erweiterung über dem Areal des ehemaligen Flugplatzes, die im Koordinationsstand Vororientierung festgelegt wird. Als neues Arbeitsgebiet von kantonaler Bedeutung wird der Standort Roveredo / Grono (Areal Vera) festgesetzt und ein entsprechendes Profil erlassen. Aus kantonomer Sicht ist dies zweckmässig erfolgt.

Flächenbedarf und Reserven

Für die Bestimmung des künftigen Flächenbedarfs stützt sich die Region Moesa auf ein prognostiziertes Wachstum von rund + 700 VZÄ bis 2050. Die Region verfügt insgesamt über mobilisierbare Reserven von rund 6,6 ha und sieht Erweiterungen im Umfang von ca. 5,4 ha vor. Damit kann der Gesamtbedarf von rund 10,7 ha langfristig gedeckt werden. Es bleibt darauf hinzuweisen, dass für allfällige künftige Einzonungen die Kriterien gemäss KRIP-S, Kap. 5.2.3 gelten.

Arbeitsgebiet San Vittore

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) betont die kantonale Bedeutung der Entwicklung des Arbeitsgebiets San Vittore ausdrücklich. Es weist darauf hin, dass eine nachhaltige Entwicklung nur möglich ist, wenn die spezifischen Bedürfnisse der

Gemeinde San Vittore in den weiteren Verfahren besonders berücksichtigt werden und von dieser bewusst angestossen wird. Das AWT erklärt sich bereit, in Zusammenarbeit mit der Region und dem ARE-GR die erforderlichen Abklärungen zu treffen, welche für die strategisch wichtige Erweiterung des Arbeitsgebiets von San Vittore erforderlich sind. Ob ein direkter Anschluss an die A13 umgesetzt werden kann, bleibt zum heutigen Zeitpunkt offen und ist in den nächsten Planungsphasen stufengerecht zu prüfen.

Arbeitsgebiet Danc (Mesocco)

Für das Arbeitsgebiet Danc hält die Region grundsätzlich am vorgesehenen Standort fest, da dieser aus regionaler Sicht in Rahmen der durchgeführten Variantenevaluation als geeignetste Variante beurteilt wurde. Es ist vorgesehen, am Standort Danc das Siedlungsgebiet um 1,4 ha zu erweitern, dieses gleichzeitig aber auch in den Gebieten Geira (0,4 ha) und Darba (0,9 ha) in etwa flächengleich zu reduzieren. Es handelt sich somit um eine Verlagerung des Siedlungsgebiets. Die Festsetzung der Verlagerung des Siedlungsgebiets Danc wird somit unter dem Vorbehalt genehmigt, dass in der Nutzungsplanung die entsprechenden Rückzonungen genehmigt und das Siedlungsgebiet flächengleich reduziert wird.

Das Tiefbauamt weist darauf hin, dass für spätere Einzonungen im Gebiet Danc ein detailliertes Gesamtverkehrskonzept im Benehmen mit dem Tiefbauamt und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) zu erarbeiten ist. Dieses Konzept ist anschliessend in der Ortsplanung abzubilden und die notwendigen baulichen Anpassungen sind abgestimmt auf die Gebietsentwicklung umzusetzen. Diese Anforderungen wurden im Genehmigungsverfahren bestätigt und sind in den Folgeverfahren einzuhalten.

Arbeitsgebiet Vera

Ein Teil der Erweiterung des Betriebsgebiets Vera liegt im regional bedeutsamen Wildtierkorridor GR25. Aufgrund des bestehenden Siedlungsgebiets und Industrieanlagen ist die Funktionalität des Korridors bereits stark beeinträchtigt. Sollte das Industriegebiet künftig eingezont werden, sind gemäss Stellungnahme des Amtes für Jagd und Fischerei sowie in Übereinstimmung mit dem kantonalen Richtplan geeignete Vorkehrungen festzulegen. Dazu zählen insbesondere Freihaltebereiche oder

langfristige Siedlungsgrenzen, welche die Möglichkeit einer Wiederherstellung der Funktionalität des Wildtierkorridors sicherstellen, etwa durch eine Aufwertung der Längsvernetzung der Calancasca im stark kanalisierten Bereich nördlich der A13. Die Festlegung solcher Massnahmen ist auf Stufe Richtplanung nicht stufengerecht und ist daher in den nachgelagerten Verfahren sichergestellt und umzusetzen.

6.2.5 Gebiete für Einkaufsnutzungen

Die Zielsetzungen und Leitsätze zu den Gebieten für Einkaufsnutzungen sind zielgerecht formuliert. Sie nehmen die Vorgaben aus dem KRIP-S stufengerecht auf. Mit der konsequenten Förderung von Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen in den Ortszentren werden diese als Orte der Begegnung und des Aufenthalts gestärkt. Dies ist auch mit den Zielen und Festlegungen im Kap. I.1 Zentrenstruktur («Struttura dei centri») abgestimmt.

6.2.6 Publikumsintensive Nutzungen und überkommunale Einrichtungen

Publikumsintensive und öffentliche Einrichtungen mit regionaler Bedeutung sollen vorzugsweise in den zentralen Lagen von Roveredo, Grono und Lostallo konzentriert werden. Dazu zählen insbesondere Bildungs-, Sport-, Gesundheits- und Verwaltungseinrichtungen. Ziel ist eine effiziente Nutzung bestehender Infrastrukturen und eine gute Erreichbarkeit für die Bevölkerung.

6.3 Fazit

Der RRIP-S der Region Moesa entspricht im Grundsatz den kantonalen Vorgaben und den Anforderungen des Bundesrechts. Einzelne Bemerkungen und Hinweise aus der Vorprüfung des Kantons und Bund bleiben bestehen und sind in den Folgeplanungen zu berücksichtigen.

7. Folgerungen

Zusammenfassend bestehen somit weder in formeller noch in materieller Hinsicht Einwendungen, Anliegen oder Erkenntnisse, welche der vorliegenden Richtplanvorlage entgegenstehen.

Gestützt auf Art. 14 Abs. 2 und Art. 18 Abs. 3 KRG

beschliesst die Regierung:

1. Die **Anpassung des kantonalen Richtplans im Bereich Siedlungsgebiet und Bauzone (Kapitel 5.2), Region Moesa**, wird gestützt auf die Erwägungen und den Auszug aus der Objektliste und dem entsprechenden Ausschnitt der Kantonalen Richtplankarte unter folgendem Vorbehalt beschlossen und für die Behörden des Kantons als verbindlich erklärt:
 - Die Festsetzung der Verlagerung des Siedlungsgebiets Danc wird unter dem Vorbehalt genehmigt, dass in der Nutzungsplanung die entsprechenden Rückzonungen genehmigt und das Siedlungsgebiet flächengleich reduziert wird.
2. Der von der **Region Moesa** am 26. Juni 2025 beschlossene **Regionale Richtplan, Teil Einleitung, Raumkonzept und Siedlung**, wird gestützt auf die Erwägungen unter dem folgenden Vorbehalt genehmigt und für die Behörden des Kantons Graubünden als verbindlich erklärt.
 - Die Festsetzung der Verlagerung des Siedlungsgebiets Danc wird unter dem Vorbehalt genehmigt, dass in der Nutzungsplanung die entsprechenden Rückzonungen genehmigt und das Siedlungsgebiet flächengleich reduziert wird.
3. Die Erläuterungen zur Richtplananpassung vom 26. Juni 2025 sowie die Auswertungen zum Mitwirkungs- und Genehmigungsverfahren werden zur Kenntnis genommen. Die daraus resultierenden Folgerungen und Hinweise sind, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, bei der Umsetzung in den Folgeverfahren stufengerecht zu berücksichtigen.
4. Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales wird beauftragt, die vorliegende Anpassung des Kantonalen Richtplans dem Bund zur Genehmigung zu unterbreiten.

5. Das Amt für Raumentwicklung wird beauftragt:
- Die Einsehbarkeit des Kantonalen Richtplans sicherzustellen und diesen im Internet entsprechend dem vorliegenden Beschluss nachzuführen.
 - Die im Anhang aufgeführten Adressaten mit dem vorliegenden Regierungsbeschluss sowie der Anpassung des Kantonalen und Regionalen Richtplans zu dokumentieren.
6. Die Region Moesa wird beauftragt, die betroffenen Regionsgemeinden mit dem vorliegenden Beschluss sowie mit den Unterlagen des Richtplans zu dokumentieren sowie sicherzustellen, dass die Unterlagen des genehmigten Regionalen Richtplans bei der Region eingesehen werden können.
7. Mitteilung an:
- Amt für Raumentwicklung
 - Standeskanzlei
 - Departement für Volkswirtschaft und Soziales (samt Unterlagen)



Der Präsident:

Martin Bühler

Namens der Regierung

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Mitteilung und Dokumentation durch das ARE-GR

	Regierungs- beschluss	Richtplan- dokumente
Region Moesa	1	1 Original
Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität	1	
Amt für Energie und Verkehr	1	
Amt für Jagd und Fischerei	1	
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	1	
Amt für Natur und Umwelt	1	
Amt für Wald und Naturgefahren	1	
Amt für Wirtschaft und Tourismus	1	
Archäologischer Dienst	1	
Denkmalpflege	1	
Tiefbauamt	1	
Hochbauamt	1	
Standeskanzlei	1	1 Original
Stauffer & Studach AG, Alexanderstrasse 38, 7000 Chur	1	
Amt für Raumentwicklung GR	1	1 Original